

JOHANN KASTNER

Bonsai

ziehen, gestalten
und pflegen

*Schritt für Schritt
zum Bonsaiprofi*

G|U



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Gartenspaß



1

Planung

6

Inspiration aus der Natur . . . 8

Wichtige Tipps für Bonsai-Einsteiger	10
Stilformen der Bonsai-Kunst	12
Der Aufbau eines Baumes	16
Wachstumsgesetze der Bäume	18
Die Wahl des besten Ausgangsmaterials	20
Die Schale als passende Ergänzung	22
So setzen Sie Ihre Bonsai in Szene	24

Pflegeprogramm für Bonsai 26

Das nötige Bonsai-Werkzeug	28
Scharfe Klingen und Sägeblätter	30
Artgerechte Standorte für Bonsai	32
Die Bonsai-Kultur im Haus	34
Bonsai richtig gießen	36
Gute Basis: Substrate und Nährstoffe	38
Gesunde Bonsai und Erste Hilfe	40

> Diagnosetafel: Schädlinge und Pilzkrankheiten	42
So kommen Bonsai gut über den Winter	44
> Frage & Antwort: Expertentipps rund um die Planung	46

2

Bonsaipraxis 48

Grundtechniken der Gestaltung 50

Harmonische Wuchsformen erkennen	52
Ältere Pflanzen: die Reduktionsmethode	54
Für Jungpflanzen: die Aufbaumethode	56
Die richtige Lage für Äste & Zweige	58
Die Kunst des Formens: Drahten	60
Der Formschnitt: Laub- und Nadelgehölze	62
Der Erhaltungsschnitt	64
Das fachgerechte Ein- und Umtopfen	66



Weiterführende Techniken 70

Lösung für viele Probleme: Abmoosen	72
Einen Ast durch Anplatten einfügen	74
Durch Bohrpfropfen einen Ast einfügen	76
Förderung des Dickenwachstums	78
Wunden behandeln, Narben entfernen	80
Setzen Sie Totholz in Szene	82
Erstgestaltung – Beispiel 1	84
Erstgestaltung – Beispiel 2	86
Erstgestaltung – Beispiel 3	88
Erstgestaltung – Beispiel 4	90

Beispiele für die Entwicklung 92

Beispiel Fächer-Ahorn	94
Beispiel Zwergmispel	96
Beispiel Weißdorn	98
Beispiel Birken-Feige	100
Beispiel Kletter-Feige	102
Beispiel Europäische Lärche	104
Beispiel Zierapfel	106
Beispiel Granatapfel	108
Beispiel Sibirische Ulme	110

3

Porträts 112

Die beliebtesten Gehölze für Bonsai 114

Anhang

Arten- und Sachregister	122
Adressen, Literatur, Zubehör	126
Impressum	128



DIE GU-QUALITÄTS-GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf einen nachhaltigen Umgang mit der Natur im eigenen Garten. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG
Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

Inspiration aus der Natur

Manche Bäume sprechen uns tief in unserer Seele an. So erstaunt es nicht, dass der Mensch sich diese fast mythischen Wesen zu sich nach Hause holt. Mit der Gestaltung eines Bonsai schafft man sich sein Miniatur-Wunschbild der Natur, das aber nur im »Zwiegespräch« mit der Pflanze entstehen kann.



Sicher kennen Sie das: Sie sind draußen unterwegs, plötzlich sehen Sie einen Baum, der aufgrund seiner Größe und Gestalt eine Saite in Ihrem Inneren zum Schwingen bringt. Im Schatten seiner Krone möchten Sie ruhen und neue Kraft tanken. Oder Sie staunen über den unbändigen Überlebenswillen, mit dem sich ein sichtlich betagter Wacholder an eine Felswand krallt.

Diese Faszination ist ein Grund dafür, dass Menschen sich seit Jahrhunderten mit Bonsai auseinandersetzen. Ebenso wichtig ist, dass man

sich ein Stück Natur nach Hause holt. Sie zu betrachten und sich damit zu beschäftigen ist Erholung pur!

Wie man ein Bonsai-Pate wird

Gehölze sind besondere Wesen, die extrem anpassungsfähig sein können. Einen Fächer-Ahorn in einen Bonsai zu verwandeln, erfordert jedoch planvolles Vorgehen. Man muss sich darüber im Klaren sein, welche Stilform (› Seite 12) für ihn infrage kommt, wie er aufgebaut ist (› Seite 16/17), und wie man die Wachstums-gesetze (› Seite 18/19) so nutzt, dass er mit der Zeit die gewünschte Form annimmt. Weiterhin spielt es eine Rolle, ob Sie die Geduld haben, Ihren Bonsai aus einem Sämling zu ziehen, oder ob Sie schneller

zum Ziel kommen wollen (› Seite 20/21). Ist dann aus einem Gehölz ein Bonsai geworden, ehrt man ihn mit einer auf ihn abgestimmten Schale (› Seite 22/23) und der angemessenen Präsentation (› Seite 24/25).

Glücksmomente

Seien Sie sich dessen bewusst, dass ein Bonsai mehr Kenntnisse und Geduld von Ihnen fordert als andere Topfgewächse. Doch er wird es Ihnen danken! Mit der Zeit entwickeln Sie ein Verhältnis zu Ihrem Bäumchen, das es Ihnen leichter macht, seine Eigenarten zu verstehen. Schon die kleinen Erfolge werden Ihnen Glücksmomente bescheren. Und eines Tages steht ein Prachtexemplar vor Ihnen, auf das Sie richtig stolz sein können!

Diese beiden Gehölze an ihrem Naturstandort eignen sich mit ihren guten Proportionen hervorragend als Vorbild für Bonsai.



Stilformen der Bonsai-Kunst

Bäume, die in der Natur wachsen, zeichnen sich durch verschiedene Wuchstypen aus. Diese Vorbilder möchte man an Bonsai nachempfinden und teilt sie für die Gestaltung in sogenannte Stilformen ein.

Wer Bäume in der Natur studiert, wird feststellen, dass unterschiedliche natürliche Wuchs- und Kronentypen vorherrschen. Sie sind davon abhängig, wie sich eine Pflanze an ihren Lebensraum anpasst, und dienen seit jeher als Vorbild für die Bonsai-Gestaltung. Im Lauf der Zeit entwickelte man idealisierte Darstellungen, die als Stilformen bezeichnet werden. Waren es anfänglich in China noch urwüchsige Darstellungen, arbeitete man in Japan die immer perfekteren und heute allgemein üblichen Stilformen heraus. Sie helfen, den Bonsai so zu gestalten, dass er wirkt wie ein Baum in der Natur. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die wichtigsten dieser Vorbilder.

Besenform

Diese Stilform erinnert an unsere Alleebäume. Sie haben einen geraden Stamm, dessen Äste auf einer bestimmten Höhe entspringen. Sie vermitteln den Eindruck eines Besens

oder, bei flacheren Kronen, einer Art Schirm. In der Bonsai-Gestaltung wird diese Form bei Laubbäumen bevorzugt. Der Stamm kann auch bis in die Kronenspitze verlaufen und sich dabei verjüngen. Eine weitere Variante zeichnet sich durch einen Stamm aus, der zwei Hauptäste trägt, die dann die Krone bilden.

Streng aufrecht

Fichten aus Monokulturen sind typische Vorbilder für diese Stilform. Der Stamm wächst gerade und die Wurzel ist strahlenförmig angeordnet. Insgesamt vermittelt dieser Wuchstyp den Ausdruck von Stabilität. Man wendet ihn gern bei der Bonsai-Gestaltung von Fichte (*Picea*), Sichelanne (*Cryptomeria*) und Scheinzypresse (*Chamaecyparis*) an. Laubbäumen ordnet man diese Stilform nur selten zu.

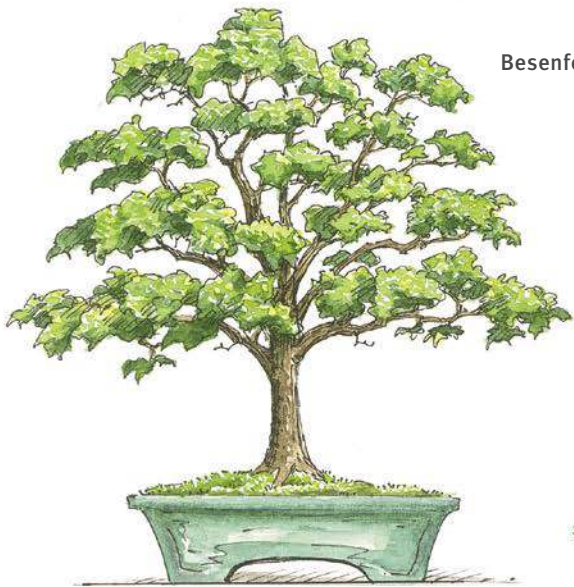
Locker aufrecht

Äußere Einflüsse zwingen Bäume manchmal, eine andere Wuchsrichtung einzuschlagen. Danach gestaltete Bonsai weisen einen leicht geschwungenen Stamm auf. Je nach Stärke der Bögen wirken Bonsai dieser Stilform harmonisch bewegt bis dramatisch. Idealerweise setzen die Äste und Zweige auf der Außenseite und leicht oberhalb eines gebogenen Stamm- oder Astabschnitts an. Eine derart ideale Astanordnung kann jedoch auch steril anmuten.

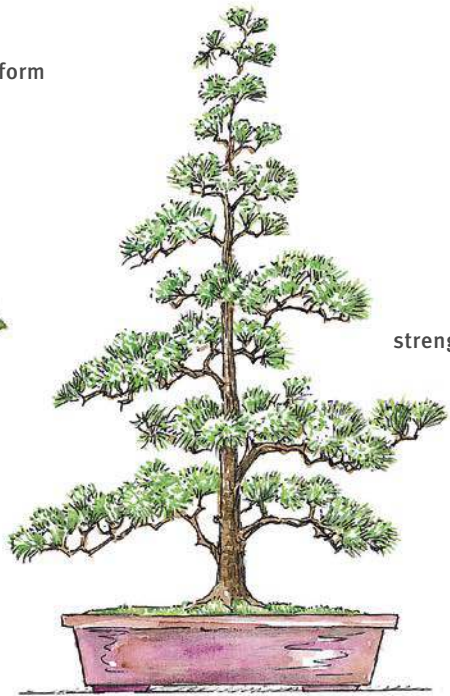
Geneigt

Gelegentlich findet man Bäume, die teilweise umgekippt sind. Später konnten sie sich in der neuen Lage wieder stabilisieren. Krone, Stamm und Wurzel passen sich den neuen Gegebenheiten an und verändern dadurch abrupt die Wachstumsrichtung. Die Wurzel verstärkt sich auf der geneigten Seite, um dem Baum mehr Standfestigkeit zu bieten. Der Stamm bildet zu diesem Zweck andere Holzstrukturen: Bei Nadelgehölzen entsteht an der Stammunterseite Druckholz, bei Laubgehölzen an der Oberseite Zugholz. Da die »Herstellung« von Druck- oder Zugholz in der Bonsai-Gestaltung nur selten gelingt, wird diese Stilform kaum realisiert.

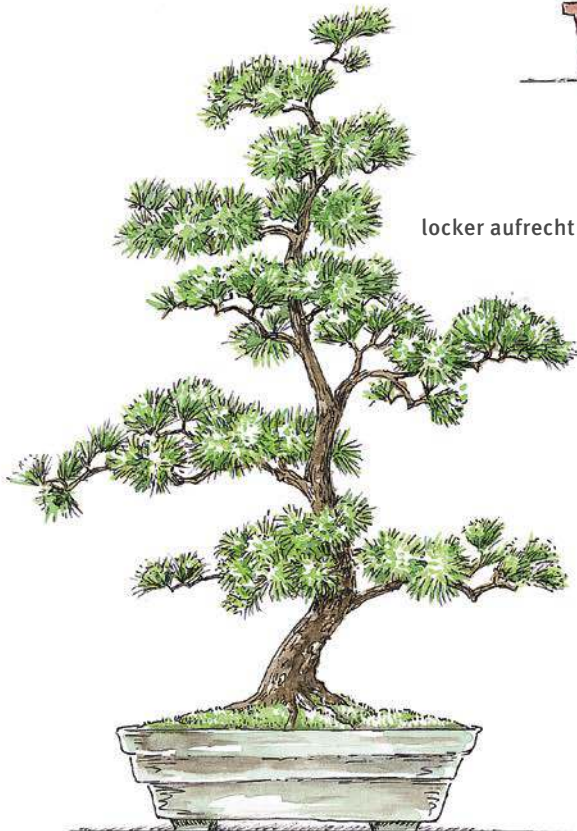
Dies sind ansprechende Beispiele für die Stilformen Besenform, streng aufrecht, locker aufrecht sowie geneigt.



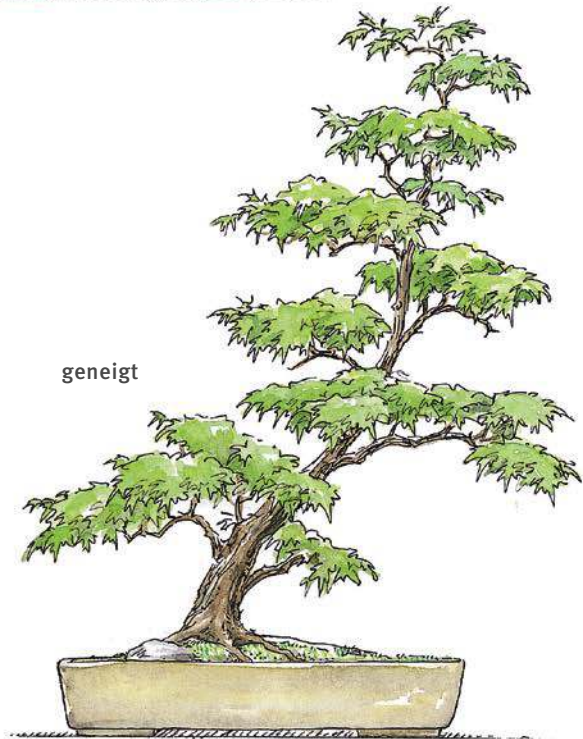
Besenform



streng aufrecht



locker aufrecht



geneigt

>PRAXIS

Das fachgerechte Ein- und Umtopfen

Sobald ein Gehölz durch die Aufbau- oder Reduktionsmethode zum Bonsai geworden ist, setzt man es in eine Schale. Wird es seinen Wurzeln darin nach einigen Jahren zu eng, ist es Zeit, es umzutopfen.

BONSAI IN FRISCHES SUBSTRAT UMTOPFEN

J F M A M J J A S O N D

Zeitbedarf:

- 60 Min. pro Bonsai

Material:

- Bonsai
- Schale, Substrat

Werkzeug, Zubehör:

- Sichel, Wurzelkralle
- scharfe Schere
- Siebe, Draht, Erdschütte, Holzstab, Handbesen

In der Natur können die Wurzeln eines Baums immer weiterwachsen. In einer Bonsai-Schale gibt es dafür weniger Raum. So benötigen die Wurzelballen von Pflanzen, die erstmalig in eine Schale kom-

men, eine Anpassung an die flache Gefäßform. Die Wurzelballen der Bonsai, die bereits in einer Schale stehen, dünnt man aus, um wieder Platz zu schaffen, und topft die Pflanzen in frisches Substrat um.

Zeit zum Umtopfen

Sobald die Bäume so weit sind, dass mit der Gestaltung begonnen werden kann, setzen Sie sie in eine Schale ein.

Jüngere Bonsai in der Schale topft man alle zwei bis drei Jahre, ältere etwa alle drei bis fünf Jahre um. Wenn Wurzeln aus den Abzugslöchern schauen und der Wurzelballen die Schale komplett durchwachsen hat, ist es Zeit zum Umtopfen. Manchmal werden die Pflanzen durch den Platzmangel von den Wurzeln nach oben aus der Schale gedrückt. Das Substrat nimmt Gießwasser oft nur noch langsam auf. Daher wachsen die Bonsai immer schlechter und sind anfälliger für Krankheiten.

Zum Wachstumsbeginn

Am besten verkraften Bonsai die Prozedur, wenn das Wachstum im Frühjahr startet. Das erkennen Sie daran, dass die Knospen schwellen oder beginnen, aufzuplatzen. Auch der Wasserbedarf erhöht sich. Pflanzen mit Wurzelschaden topfen Sie sofort um, egal, welche Jahreszeit gerade ist.

Alte oder neue Schale?

Der Bonsai kann in die gleiche Schale gesetzt werden, es sei denn, die Proportionen zwischen Bonsai und Schale stimmen nicht mehr oder die Wurzel ist zu groß geworden. Die Breite der Schale sollte ca. ein Drittel bis die Hälfte der Höhe des Bonsai betragen.

Wurzeln präparieren

Legen Sie vor dem Ein- und Umtopfen alles bereit, was Sie dafür benötigen: Die Wurzeln trocknen schnell aus, wenn sie freigelegt sind.

Vorbereitung der Wurzeln von »neuen« Bonsai

Bei Pflanzen, die erstmalig in die Schale kommen, bereiten Sie den Ballen vor wie unten beschrieben. Dann kürzen Sie alle Wurzeln ein, bis nur noch die feinen Faserwurzeln übrig geblieben sind.

Behandlung der Wurzeln von »fertigen« Bonsai

Meist sitzt der Wurzelballen so fest, dass man den Bonsai nicht einfach so herausheben kann. Schneiden Sie ihn dann mit

Sichel oder Winkelmesser aus der Schale (➤ Abb. 1). Nun können Sie die Wurzeln Ihres Bonsai auf das weitere Wachstum vorbereiten.

- Befreien Sie die Wurzeln vom alten Substrat (➤ Abb. 2). Achten Sie auf Schädlinge, wie Dickmaulrüsslerlarven, Würmer und Schnecken, die sich gern unter dem Stamm ansiedeln, und entfernen Sie diese.

- Verwenden Sie für den Wurzelschnitt sehr scharfe Scheren, um Quetschungen und somit Fäulnis vorzubeugen. Schneiden Sie stets gerade ab, um die Wunde klein zu halten.

- Kürzen Sie die Wurzeln unterhalb des Stammes ein (➤ Abb. 3). Das fördert das Wachstum flach an der Erdoberfläche wachsender Wurzeln. Sie sind wichtig für einen attraktiven Wurzelverlauf vom Stamm in das Substrat. Entfernen Sie auch schlecht platzierte, am Stamm ansetzende Wurzeln oder kürzen Sie diese ein.

- Um möglichst wenig Schaden anzurichten, arbeiten Sie sich vorsichtig von der Oberfläche in die Tiefe und von außen in den Ballen hinein.

- Abgestorbene Wurzeln, die man an ihrer dunklen Farbe erkennt, werden entfernt.

- Kämmen Sie die Wurzeln mit einer kleinen Wurzelkralle aus (➤ Abb. 4). Die Bewegung führt dabei vom Stamm weg nach außen. Den freigelegten Wurzelansatz reinigen Sie mit einer Messingbürste.

- Abschließend entfernen Sie noch alle verbliebenen störenden Wurzeln (➤ Abb. 5).



1 Aus der Schale schneiden

Oft sitzt der Wurzelballen zu fest in der Schale. Schneiden Sie dann mit einer Sichel um den Ballen herum am Schalenrand entlang, um ihn herauslösen zu können.



2 Die Wurzeln freilegen

Entfernen Sie das alte Substrat. Dazu legen Sie vorsichtig mithilfe einer Sichel oder einer einziinkigen Wurzelkralle so weit wie möglich die Wurzeln frei.



3 Die Wurzeln schneiden

Kürzen Sie Wurzeln ein, die nach unten wachsen, ebenso dicke Wurzeln. Insgesamt soll der Wurzelballen um etwa ein Drittel zurückgeschnitten werden.



4 Die Wurzeln auskämmen

Kämmen Sie die Wurzeln mit einer feinen Wurzelkralle aus. Dadurch wird der vom Stamm ausgehende Wurzelansatz freigelegt und kann korrigiert werden.



5 Noch etwas Feinarbeit

Entfernen Sie abstehende und herunterhängende Wurzeln. Erhalten Sie stets die für die Wasser- und Nährstoffaufnahme wichtigen Faserwurzeln.

Beispiel Fächer-Ahorn

Fächer-Ahorn

Acer palmatum

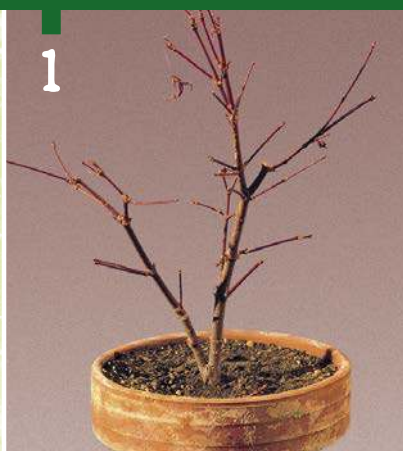
AUSGANGSMATERIAL:

abgeemooste Baumschulware

STILFORM:

Doppelstamm

Japanische Bildbände weckten in mir den Wunsch nach einem Doppelstamm. Das Ausgangsmaterial dazu fand ich in einer Gärtnerei. Bei einem Treffen des Bonsai-Arbeitskreises demonstrierte ich daran, wie das Abmoosen zur Verkürzung des Stamms funktioniert. Beim nächsten Treffen, nur vier Wochen später, hatte der Fächer-Ahorn so gut bewurzelt, dass ich ihn bereits eingetopft präsentieren konnte. Das hätte ich selbst nicht für möglich gehalten, und es ist mir seither auch nie wieder gelungen, einen Baum in einem derart kurzen Zeitraum abzu-moosen.



ALTER:
4 Jahre

Unterhalb einer V-förmigen Verzweigung verkürzte ich den Stamm des ca. 30 cm hohen, reich verzweigten Fächer-Ahorns durch Abmoosung (▷ Seite 72/73). Beim Eintopfen setzte ich die Wurzeln auf einen Stein (▷ Seite 56) und breitete sie für einen schönen Wurzelansatz strahlenförmig aus. Die Pflanze kam in einen Topf mit einem doppelt so großen Durchmesser wie der des Wurzelballens, aber nur halber Höhe: Sie sollte bald in eine flache Schale umziehen. Den Topf füllte ich mit humosem Substrat auf.



ALTER:
6 Jahre

Durch häufiges Umsetzen in verschiedene Bonsai-Schalen entwickelte sich ein attraktiver Wurzelansatz – allerdings auf Kosten des so wichtigen Dickenwachstums: Stamm und Äste verzeichnen zu wenig Zuwachs. Der linke Stamm wies eine Drahtspur auf, die bereits nach acht Wochen in der feinen Rinde entstand. Die Narbe wird noch lang zu sehen sein. Daher verzichtete ich weitgehend auf Draht und korrigierte die Astwinkel in der Folge durch Abspreizen und Abspannen (▷ Seite 58/59).

In einer Baumschule stieß ich auf einen jungen Fächer-Ahorn, der sich für den Aufbau zum Doppelstamm anbot. Trotz (unnötig) langer Entwicklungszeit kann ich stolz darauf sein, denn er hat heute einen perfekten Wurzelansatz.

3



ALTER:
10 Jahre

Drei Jahre lang stand der Bonsai in einer Schale. Die Umstellung auf reines Akadama (▷ Seite 38) und gute Düngung erzeugten einen Wachstumsschub. Der Wurzelansatz entwickelte sich positiv, doch das Dickenwachstum ließ noch zu wünschen übrig. Es wäre besser gewesen, mit dem Einsetzen in die Schale noch fünf Jahre zu warten. Die Stämme setzte ich häufig auf schwächere Seitenäste ab. Dadurch zeigten sie nun eine attraktive, bewegte Form.

4



ALTER:
20 Jahre

Die gute Wasserversorgung des strukturstabilen Akadama-substrats und die verstärkte Düngung zeigten Wirkung. Die Proportionen des Baumaufbaus erschienen allmählich harmonischer: Der Stammdurchmesser hatte sich fast verdoppelt, und die Krone verzeichnete eine gute Verzweigung. Allerdings war der obere Kronenbereich noch zu dicht und schwer. Hier hätte ich rechtzeitig etwas stärker zurückschneiden müssen. Das korrigierte ich dann durch konsequentes Auslichten und Absetzen auf dünnere Äste.

5



ALTER:
26 Jahre

Langsam wächst der ca. 60 cm hohe Bonsai nun doch in die gewünschte Form. Nur den Kronenaufbau finde ich immer noch nicht locker und flach genug. Das korrigiere ich durch häufiges Pinzieren (▷ Seite 64/65). Auch die bereits recht zufriedenstellende Feinzweigung ist so weit vorangeschritten, dass ich den Zuwachs nur noch pinzieren muss. Von dieser Entwicklungsgeschichte hat vor allem der Wurzelansatz profitiert: Viele Besucher glauben, er sei in Japan gestaltet worden – ein schönes Kompliment!

Bonsai

ziehen, gestalten und pflegen

Die Miniaturbäume bilden die Natur im Kleinen nach.

*Mit der richtigen Technik – und ein bisschen Geduld –
verwandeln auch Sie Ihre Pflanzen in wahre Kunstwerke.*



- › **Praktisches Expertenwissen:** Unser Autor erklärt Schritt für Schritt, wie Sie Bonsai optimal entwickeln: vom Schneiden und Drahten über erhaltende Maßnahmen bis hin zu speziellen Techniken.
- › **Beispiele für die Bonsai-Entwicklung:** Fallstudien dokumentieren die langjährige Entwicklung von Bonsai-Bäumen, verdeutlichen die Wirkung der einzelnen Techniken und unterstützen Sie beim Formieren eigener Bonsai. So wird die Bonsai-Gestaltung zur Passion!
- › **Videos zur Pflanzenpraxis:** Von der Pflege bis hin zum fachgerechten Schnitt von Bonsai-Bäumen machen zusätzliche Videos über die kostenlose GU Garten & Natur Plus-App die Pflanzenpraxis noch anschaulicher.

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-5069-1



9 783833 850691



www.gu.de

G|U